

- 1** **Vorstellung der Schule**
- 2** **Leitideen**
- 3** **Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache**
 - 3.1** **Zielsetzungen**
- 4** **Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen**
 - 4.1** **Zielsetzungen**
 - 4.2.1** **Grundstufe**
 - 4.2.2** **Hauptstufe**
- 5** **Inklusion – Bildung für alle – eine Schule für alle**
- 6** **Ganztagsschule**
 - 6.1** **Zielsetzungen**
 - 6.2** **Teilnehmende Schülerinnen und Schüler**
 - 6.3** **Bisher durchgeführte Nachmittagskurse im Überblick**
- 7** **Bausteine der Berufsorientierung-/-findung**
- 8** **Gewaltprävention**
- 9** **Zusammenarbeit Eltern und Schule**
- 10** **Die Arbeit der Schülerversretung**
- 11** **Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern**
- 12** **Schulabschlüsse**
- 13** **Evaluation**

1 Vorstellung der Schule

Die Schule am Teichgarten ist eine Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen (derzeit die Jahrgänge von 5 bis 10) und Sprache (Jahrgänge 1 bis 4). Schulträger ist der Landkreis Wolfenbüttel.

Das Einzugsgebiet der Schule am Teichgarten ist die Stadt und der Landkreis Wolfenbüttel sowie die Gemeinden Cremlingen, Schöppenstedt und Baddeckenstedt.

Die Schule am Teichgarten wird aktuell von 188 Schülerinnen und Schülern besucht. Zur Schule gehören derzeit 69 Lehrkräfte (*9 davon beurlaubt, in Elternzeit/Mutterschutz, anderweitig eingesetzt*). 50 Kolleginnen und Kollegen sind im Rahmen der Inklusion sowohl in der Stammschule als auch an Regelschulen tätig oder mit voller Stundenzahl abgeordnet (Stand Herbst 2016).

Seit dem 01.08.2005 wird die Schule am Teichgarten als teilgebundene Ganztagschule geführt. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 10 können von montags bis donnerstags jeweils bis 15 Uhr an verschiedenen Nachmittagsangeboten (z. B. Hausaufgabenhilfe, Förderunterricht, Fußball, Musik, Garten, Kanu, Berufsvorbereitung etc.) teilnehmen.

Wenn von den Eltern gewünscht, werden die Kinder der Jahrgänge 1 und 2 nach dem Unterricht im Rahmen der Ganztagschule von montags bis donnerstags bis 14 Uhr und freitags bis 13 Uhr betreut. Mit Unterstützung des Landkreises Wolfenbüttel sind hierfür zwei Betreuungsgruppen eingerichtet worden, für die vier erfahrene Mitarbeiterinnen zur Verfügung stehen.

Wie alle anderen Grundschüler besuchen die Schülerinnen und Schüler der Sprachheilklassen im Anschluss an die vierte Klasse die unterschiedlichen weiterführenden Schulen.

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Lernen können im 9. Jahrgang den Abschluss der Förderschule Lernen und im 10. Jahrgang den Hauptschulabschluss erwerben (vgl. Kap. 11).

2 Leitideen

Miteinander leben, lernen, sich entfalten

Die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler sollen ihren Platz in der Familie, der Gesellschaft und im Berufsleben finden können, im inklusiven Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe sollen sie, ihre individuellen Möglichkeiten ausschöpfend, zu einer selbstständigen und selbstverantworteten Lebensführung befähigt werden.

An unserer Schule haben die Werte Geborgenheit, Vertrauen, Verlässlichkeit, Wertschätzung individueller Fähigkeiten sowie gegenseitiger Respekt und Toleranz eine zentrale Bedeutung für das *MITEINANDER LEBEN*. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Lerninhalten und der Lebenswirklichkeit auseinander, um diese Werte zu erkennen und eigene Kompetenzen zu entfalten, sodass sie sich annehmen und eine persönliche und positive Zukunftsperspektive für sich erarbeiten können. Orientiert an der Individualität der Schüle-

rinnen und Schüler gestalten wir Inhalte so, dass die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Fähigkeiten realistisch einschätzen und gleichzeitig selbstbewusst und mit einer positiven Einstellung ihr Leben gestalten. Beim *MITEINANDER LERNEN* erfahren sie, dass sie mit ihren individuellen Fähigkeiten bedeutende Beiträge für die Gemeinschaft erbringen können. Wir entwickeln mit den Schülerinnen und Schülern persönliche Zukunftsperspektiven.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule am Teichgarten sollen aktiv an der Gesellschaft teilhaben und Verantwortung für sich, ihre Mitmenschen und die Umwelt übernehmen. Diese Zielsetzung erreichen wir durch ein weitgefächertes Spektrum praxisbezogener Lernangebote und die Bereitstellung individueller Hilfen. So können sie *SICH ENTFALTEN*, indem sie Kompetenzen erfahren und erwerben sowie den Nutzen ihrer Lernbemühungen erleben. Im Unterricht, in speziellen Projekten und in der Mediatorenausbildung bieten wir ihnen an, Konflikte lösen zu lernen. Sie lernen z. B. im Schulsanitätsdienst oder im Schulkiosk zusammenzuarbeiten und Verantwortung für sich selbst und die Anderen zu übernehmen. Bei der Arbeit im Schulgarten oder im Reitstall lernen sie Verantwortung für die Umwelt zu tragen. Projekte und Arbeitsgemeinschaften als Grundlage selbstmotivierter Lernprozesse, geben die Möglichkeit, eigene Stärken zu erleben und auf dieser Basis Kompensationsstrategien für die eigenen Schwächen zu erfahren und zu erlernen, so dass das Selbstbewusstsein gestärkt wird. Die Schülerinnen und Schüler haben in den Klassen, auf Klassenfahrten oder bei den Freizeitangeboten Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen, Freunde zu finden und so ihre soziale Kompetenz zu stärken. Die Fähigkeit zur Kooperation wird u. a. durch prozessorientiertes Lernen in der Gruppe gefördert. Im überkonfessionellen Religionsunterricht erleben sie Solidarität im Zusammenleben mit anderen Kulturen und Religionen. In der Hauptstufe werden Strategien zur Lebensbewältigung erworben. Die berufliche Orientierung bildet hier einen Schwerpunkt des Unterrichts.

3 Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache

3.1 Zielsetzungen

Die Schülerinnen und Schüler, die die Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache besuchen, zeigen Auffälligkeiten im Bereich der Sprache auf verschiedenen Sprachebenen (phonetisch-phonologische Ebene, semantisch-lexikalische Ebene, morphosyntaktische Ebene, pragma-kommunikative Ebene). Diese sind oft gekoppelt an Auffälligkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik und emotional-soziale Entwicklung.

Ziel der Arbeit in diesen Klassen ist es, die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen so zu fördern, dass sie in der Regel spätestens nach der vierten Klasse eine weiterführende allgemeinbildende Schule besuchen können.

Der Unterricht in der Förderschule Schwerpunkt Sprache orientiert sich an den Zielen der Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und den hierfür vorhandenen Vorgaben und Bestimmungen. Zusätzlich finden auch die unten aufgeführten Förderbereiche Berücksichtigung.

Dabei müssen die Ziele der Grundschule so modifiziert werden, dass sprachentwicklungsverzögerte Kinder erfolgreich und motiviert lernen können.

Zum Ziel dieser schulischen Förderung finden u. a. die folgenden Prinzipien Berücksichtigung im Unterricht:

- „Es ist normal, verschieden zu sein!“
- Gestaltung einer angenehmen Lernatmosphäre, die sprachliche Anregungen bietet und angstfreies Lernen ermöglicht
- Lernen über alle Sinne
- Vom Maximalkontrast zum Minimalkontrast
- Innere und äußere Differenzierung
- Qualität statt Quantität
- Integrierte Sprachförderung, soweit es möglich ist, in allen Unterrichtsfächern
- Unterstützung durch Korrektur- und Modellieretechniken

- Förderung unter Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage

Durch integrierte Sprachfördersequenzen im handlungsorientierten Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Sprache und Sprachhandeln intuitiv erfassen aber auch bewusst erleben/erfahren.

Sie sollen in die Lage versetzt werden, ihre Bedürfnisse zu artikulieren, Sachverhalte verständlich darzustellen, Zusammenhänge zu erklären und mit ihren Mitmenschen situationsgerecht sprachlich zu kommunizieren.

Dabei bestimmen nicht nur die Sprache und der persönliche Lernzuwachs, sondern die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler die Gestaltung des Unterrichts in den Klassen der Förderschule Sprache.

- Berücksichtigung der Sozialkompetenzen

Die Förderung des Selbstwertgefühles und des Selbstvertrauens ist ein primäres schulisches Ziel. Viele Schülerinnen und Schüler haben vor ihrem Besuch der Förderschule Sprache vorschulische oder schulische Misserfolgserlebnisse leidlich erfahren und oftmals sind Auffälligkeiten im emotional-sozialen Bereich die Folge. Daher nehmen die Förderung der Sozialkompetenzen und das soziale Lernen einen erheblichen Stellenwert ein, um die Schülerinnen und Schüler auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten.

- Leben in der Gemeinschaft

Die Schule bzw. die einzelne Klasse stellt im gesellschaftlichen Kontext keine isolierte Welt dar, sondern versucht die Umwelt der Kinder mit einzubinden. Dazu gehört, dass es Ziel sein muss, Eltern für schulische Aktivitäten zu begeistern, sie zur Mitarbeit zu motivieren und eine kooperative Zusammenarbeit mit ihnen zu bewirken.

4 Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen

Die Schülerinnen und Schüler, die in diesem Bereich durch Unterricht und Erziehung gefördert werden, zeigen gravierende und langanhaltende Probleme in der Lern- und Leistungsentwicklung. Sie bedürfen einer kontinuierlichen sonderpädagogischen Unterstützung. Aufgrund von vielfältigen Misserfolgserlebnissen haben viele Kinder und Jugendliche nur noch geringes Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Diese Erfahrungen können zur andau-

enden Lernunlust bis hin zum Schulabsentismus, zu Ängsten sowie zu regressiven und aggressiven Verhaltensweisen führen.

Aus diesen Gründen sind Respekt und Wertschätzung, Fürsorge und Vertrauen wesentlichen Grundvoraussetzungen für das Gelingen von Unterricht und das Fördern und Ausschöpfen der individuellen Kompetenzen und Möglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler. Insofern hat gerade die emotionale und soziale Seite des Lernens an unserer Schule einen überragenden Stellenwert. Um ihnen erfolgreich und nachhaltig während des schulischen Werdegangs zur Seite zu stehen ist eine von großer Nähe und Vertrauen geprägte Beziehungsebene zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern unerlässlich.

4.1 Zielsetzungen

Das Unterrichtskonzept der Klassen mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist ausgerichtet an den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz.

„... Lernsituationen müssen die elementaren Bereiche der Lernentwicklung wie Motorik, Wahrnehmung, Kognition beachten ... (und) ... geeignet sein, Interesse zu wecken, individuelle Lernwege zu erschließen, Aneignungsweisen aufzubauen ... und über die Vermittlung von Lernerfolgen das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen zu verstärken“ („Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen“, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.10.1999).

4.2 Unterricht und Förderung

Elemente der „Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen“ (KMK-Beschluss vom 01.10.1999), die wesentliche Bestandteile unserer Unterrichtskonzeption sind:	Hinweise zur konzeptionellen Verankerung bzw. zu Umsetzungsformen:
Entfaltung einer Grundhaltung , die von Selbstachtung, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Verantwortung, gegenseitiger Achtung und Rücksichtnahme getragen ist	vgl. Kap. 2 Leitideen und vgl. Kap. 5 Gewaltprävention
Erziehung und Unterricht berücksichtigen die aktuelle Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler	vgl. Kap. 5 vgl. Kap. 8
Der Unterricht im Förderschwerpunkt Lernen geht von den Bildungszielen und Lerninhalten der allgemeinen Schule aus. Diese Ziele und Inhalte des Unterrichts werden mit Blick auf die individuellen Lernvoraussetzungen und den Sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler modifiziert. Einem differenzierten Lern- und Unterrichtsangebot wird in einem Bildungs-	vgl. Schuleigene Arbeitspläne

gang mit entsprechend modifizierten und eigenständigen Richtlinien und Lehrplänen entsprochen.	
Binnendifferenzierung und Individualisierung haben einen angemessenen Stellenwert.	jeweilige Unterrichtsplanung
In einem Förderplan werden die unterrichtlichen Maßnahmen und gegebenenfalls Hilfen anderer Maßnahmenträger aufeinander abgestimmt.	Für alle Schülerinnen und Schüler werden Förderpläne erstellt und regelmäßig evaluiert.
Ausgehend von diesen Lernvoraussetzungen ermöglicht ein handlungsorientierter und fächerübergreifender Unterricht den Kindern und Jugendlichen die aktive Auseinandersetzung mit Lerngegenständen und kann Interesse und Neugier für das Lernen wecken. Die Aneignung von Wissen und Können wird durch vielfältige Formen des Übens verstärkt und gesichert. Arbeitsformen wie Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit und Freiarbeit unterstützen diesen Prozess.	Infolge der Teilnahme an dem Programm zur Verbesserung der Unterrichtsqualität 2011-2013 werden u.a. Methodentrainings und kooperative Lernformen verstärkt angeboten.
Eine anregende Klassenraum- und Schulhaus(-hof)gestaltung sowie Lernatmosphäre fördern aktives Lernen, die Kommunikation und Interaktion von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern im Sinne einer lernenden Gemeinschaft.	Die baulichen Veränderungen und die vielfältigen außerunterrichtlichen Angebote im Zuge des Umbaus zur Ganztagschule wirken sich nachhaltig positiv auf das Lernklima und Lernatmosphäre aus.
Sonderpädagogische Förderung muss [...] in einem ausgewogenen Verhältnis von Individualisierung und Unterricht in einer Lerngruppe gestaltet werden.	eingebettet in die Unterrichtsplanung
Grundlage für die Lernorganisation bilden fachgebundenes und kursbezogenes Vorgehen im Unterricht wie auch fächerübergreifende Planung in Verbindung mit Sprachförderung und Sozialerziehung am Lernort Schule und in außerschulischen Situationen.	Jahrgangsteams, Kooperation mit Sozialpädagogen, Ganztagsangebote
Die diagnostischen, erzieherischen und didaktischen Aufgabenstellungen im Förderschwerpunkt Lernen erfordern eine	Inhalte der Lehrerfortbildung zur Verbesserung der Unterrichtsqualität sind im Schulkonzept verankert: Alle relevanten Materialien werden

<p>stetige Kooperation zwischen den Lehrkräften. Dabei können die Bildung von Lehrerteams und Teamberatung jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend hilfreich sein. Bei der Zusammenarbeit geht es um eine gemeinsame Bewertung der begleitdiagnostischen Daten von Schülerinnen und Schülern, eine gemeinsame Unterrichtsplanung und einen Austausch von didaktischen Materialien. Teamarbeit der Lehrkräfte wirkt modellhaft auf die Arbeitsstrukturen der Schülergruppen und erweitert die fachliche Kompetenz dieser Lehrkräfte.</p>	<p>füreinander bereitgestellt. Die Lehrkräfte, die an der Fortbildung teilgenommen haben, haben im Rahmen einer Dienstbesprechung das Kollegium mit den Methoden vertraut gemacht, sind offen für Hospitationen und beraten bei der Einführung der Methoden in den Klassen.</p>
<p>Erziehung und Unterricht bilden eine Einheit, welche die motorische, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung sowie das sprachliche Handeln fördert. Hierbei verlangt das Wahrnehmungs- und Auffassungsvermögen der Schülerinnen und Schüler eine individuelle Unterstützung des Lernprozesses.</p>	<p>Die Wertigkeit der Einheit von Erziehung und Bildung ist die primär bestimmende Kraft für unterrichtliches und außerunterrichtliches sonderpädagogisches Handeln.</p>
<p>Handlungsorientierter Unterricht fördert in besonderer Weise das Entdecken von Zusammenhängen und das Übertragen auf neue Situationen und führt in Techniken selbständiger Lernorganisation ein. Unterricht, der das Erkennen und Durchdringen von Sachzusammenhängen durch die Schülerinnen und Schüler anstrebt, setzt an ihren Erfahrungen an und berücksichtigt ihre aktuellen und zu erwartenden Lebenssituationen. Verlangsamte und erschwerte Lernprozesse erfordern, dass das zu Lernende veranschaulicht, gegliedert, sprachlich gefasst und angewendet wird. Darüber hinaus wird im Unterricht ein ausgewogener Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen beachtet.</p>	<p>Einige Beispiele hierzu: Einsatz von vielfältigem Anschauungsmaterial, Unterrichts- Erkundungsgänge, Außerschulische Lernorte, ...</p>
<p>Für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat auch die Motorik eine zentrale Bedeutung. Bewegung im Unterricht, rhythmisch-musikalische Erziehung und das Un-</p>	<p>Angebote zur Bewegung gehen über die rein sportunterrichtlichen Angebote hinaus und betreffen beispielsweise unterrichtsimmanente psychomotorische Elemente, aktive Pausengestaltung sowie Schulveranstaltungen mit einem</p>

terrichtsfach Sport erweisen sich im Schulleben als wichtige Erfahrungsfelder sozialen und selbstverantworteten Handelns.	sportlichen, jahreszeitlichem oder musisch-kulturellem Charakter, z.B. Spiel- und Sportfest, Laternenfest, Chor-Euro-Treff, Lauffest, Adventssingen, Fußballturnier, Weihnachtsgottesdienst, Badmintonturnier,...
möglichst frühzeitig einsetzende Hilfen	Im Einzelfall enge und zeitnahe Kooperation mit Eltern, Jugendamt und Jugendhilfe; turnusmäßig siehe Module der Arbeitspläne GS und Sek I
Beratung, Begleitung und Anleitung bei der alltäglichen Lebensgestaltung, der Berufsorientierung und der Berufsfindung	u. a. psychosoziale Beratungsangebote durch einen Beratungslehrer sowie außerschulische Berater, z.B. vom WUBS (vgl. auch Kap. 6 Bausteine der Berufsorientierung-/ findung
eine sachliche und realistische Einschätzung ihrer individuellen Stärken und Schwächen, ihrer Wünsche und Vorstellungen ermöglichen	vgl. Kap. 2 Leitideen und Kap. 6 Berufsorientierungskurs, Berufswahlpass- und Berufseinstiegsbegleitung Kompetenzfeststellungsverfahren des Landes Nds. und der Kompetenzagentur WF
die Schülerinnen und Schüler zu einem Abschluss zu führen und Möglichkeiten zu eröffnen, den Hauptschulabschluss zu erlangen	vgl. Kap. 11 Schulabschlüsse
einen Wechsel in die allgemein bildende Schule anzustreben , zu unterstützen, zu verwirklichen und diesen zu begleiten	Unterricht an den Curricula der GS und HS orientiert
durch praxisorientierte Angebote Jugendliche für einen Beruf zu interessieren und auf eine Berufsausbildung vorzubereiten Zusammenarbeit mit Berufsschulen, Arbeitsamt, Kammern und Betrieben der Region zu pflegen	vgl. Kap. 6 Bausteine der Berufsorientierung-/findung
das Zusammenwirken mit den Eltern zu fördern	vgl. Kap. 8 Zusammenarbeit mit Elternvertretung und Förderverein
Schulen mit dem Schwerpunkt Lernen in Ganztagsform kommen den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern entgegen, indem sie Angebote an Erziehung und Unterricht sowie sozialpädagogische Hilfen anderer Maßnahmenträger miteinander verbinden. Sie sollen über den Vormittagsunterricht hinaus Angebote im Zusammenwirken mit anderen Maß-	vgl. Kap. 5 Ganztagschule und Kap. 10 Kooperation mit Schulen und außerschulischen Partnern

nahmenträgern ermöglichen	
---------------------------	--

4.2.1 Grundstufe

	Arbeitsplan für die Grundstufe: Module	
Übergreifend	Sport- und Spielfest Autorenlesung Leselernhilfe durch ehrenamtliche Freiwillige Gesundheitserziehung: zweimal jährlich Zahnlackierung/ Zahnuntersuchung, Zahnputztraining Gewaltprävention: Faustlos Laternenfest, Adventssingen, Besuch eines Weihnachtsmärchens, Weihnachts-Gottesdienst, Faschingsfeier Teilnahme an lokalen Wettbewerben und Angeboten, z.B. Eurotreff (Chorkonzertwoche in WF) oder Malwettbewerb der Verkehrswacht	
Jahrgang 1	Mobilität (2 Tage): z.B.: Bustraining, Fußgängertraining oder -führerschein, Betreuungsangebot bis 14 Uhr (freitags bis 13 Uhr) mit Hausaufgabenbetreuung und Mittagessen	
Jahrgang 2	Mobilität (2 Tage): z.B.: Bewegungsbaustelle o.ä., Betreuungsangebot bis 14 Uhr (freitags bis 13 Uhr) mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung	
Jahrgang 3	Mobilitätstraining (2Tage):z.B.: Roller-Training, Parcour: „Alles auf Rollen“, Lauffest (Ausdauer) Teilnahme an den Vergleichsarbeiten (VERA) in Mathematik und Deutsch für die Sprachheilklassen Teilnahmemöglichkeit an den Angeboten der Ganztagschule	
Jahrgang 4	Mobilität (2 Tage), z.B.: Busfahrtraining, „Raus aus dem toten Winkel“ o.ä., Lauffest (Ausdauer) Für die Sprachheilklassen: halbjährlicher PC-Kurs ganzjähriger Schwimmkurs Radfahrprüfung	

--	--	--

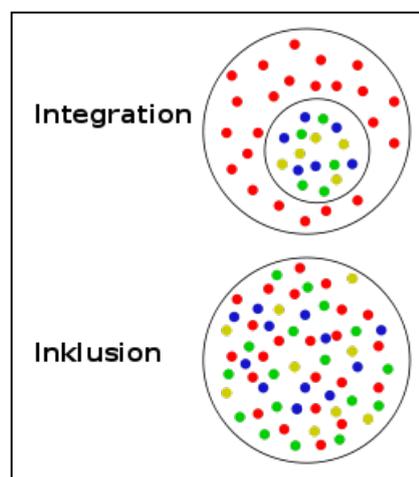
4.2.2 Hauptstufe

	Arbeitsplan für die Hauptstufe: Module	
übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> • Sportfeste (Fußball, Badminton, Sport- und Spielfest, Lauffest) • Zukunftstag (verpflichtend für Sek. I) • Berufsexpertentag Jg. 7-10 • Berufsorientierung: Berufswahlpass Jg. 7-10 	
Jahrgang 5	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradprüfung • Klassenrat 	
Jahrgang 6	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität (2 Tage): Orientierungsläufe, Geocaching • Methodentraining: Markieren • Weiterführung Klassenrat 	
Jahrgang 7	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität (2 Tage): Bustraining 2, Besuch der Autostadt • Alkohol- u. Drogenprävention: Projekt(tag) -> Erstellung einer Präsentation zum Thema • Strafmündigkeit (Heltzel, Knip) • Besuch einer Gerichtsverhandlung (Politikunterricht) • Hygiene-Lehrgang für Schulküche • Schulkiosk (halbjährlich) • Berufsorientierung: Einführung Berufswahlpass • Methodentraining: Lesen, Anlegen und Führen eines Ordners mit persönlichen Unterlagen 	
Jahrgang 8	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität (2 Tage): Erste-Hilfe-Kurs • Alkohol- u. Drogenprävention: Besuch des Lukas Werkes (Kennenlernen der Beratungsstelle, sich informieren, von den eigenen Erfahrungen berichten) • Babybedenkzeit • Spieleausleihe (halbjährlich) • Berufsvorbereitungsband in den Bereichen Hauswirtschaft, Holzwerkstatt, Fahrradwerkstatt • Berufsorientierung: Berufswahlpass • Praktikum 1 Woche vor Osterferien • Kompetenzanalyse Profil AC • Berufsschultag (halbjährlich): in den Bereichen Hauswirtschaft / Körperpflege, Metall • Vergleichsarbeiten (Mathe verbindlich; Deutsch freiwillig) • Vorbereitung der Entlassfeier • Besuch bei ProFamilia 	
Jahrgang 9	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität (2 Tage): • Alkohol- u. Drogenprävention: Teilnahme an einem Projekt des Lukas-Werkes, Biologieunterricht zum Thema • Untersuchung im Gesundheitsamt • Praktikum 3 Wochen vor den Herbstferien • Verbraucherführerschein • Kurs 'Erwachsenwerden' 	

	<ul style="list-style-type: none"> • HAMET E (Kompetenzfeststellung für handwerklichen Bereich) • Besuch der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel • Berufsschulanmeldung • Bewerbungen, Bewerbungstraining, nach Bedarf Betriebsbesichtigungen und Einzelgespräche • Benimmtraining • Berufsberatung Agentur für Arbeit • Berufsfindungstag „Befit“ • Betriebspraxistag • Besuche: BIZ & Ausbildungsberater der Handwerkskammer • Nachmittagsangebote zur Berufsorientierung • Abschlussprüfung (schriftlich, mündlich) • Entlassfeier 	
Jahrgang 10	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität (2 Tage): • Alkohol- u. Drogenprävention: Schwerpunkt Auswirkungen von Drogen und Alkohol im Straßenverkehr • Praktikum 2 Wochen vor den Herbstferien • Berufsschulanmeldung • Bewerbungen, Bewerbungstraining, nach Bedarf Betriebsbesichtigungen und Einzelgespräche • Benimmtraining • Berufsberatung Agentur für Arbeit • Berufsfindungstag „Befit“ • Betriebspraxistag • Nachmittagsangebote zur Berufsorientierung • Besuche: BIZ & Ausbildungsberater der Handwerkskammer • Abschlussprüfung (schriftlich, mündlich) • Entlassfeier 	

5 Inklusion – Bildung für alle - eine Schule für alle

1993 prägte der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker in seiner Ansprache bei der Eröffnungsveranstaltung der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte den Satz "Es ist normal, verschieden zu sein" und wies darauf hin, Behinderung müsse als Verschiedenheit verstanden werden und nicht - wie bisher - als Verschiedenheit, die Menschen benachteiligt oder gar bestraft.



Im Jahr 2006 verabschiedet die [UNO](#)-Generalversammlung das 2008 in Kraft getretene Übereinkommen über die *Rechte von Menschen mit Behinderungen*. Hierbei handelt es sich um einen (völkerrechtlichen) Vertrag, der [Menschenrechte](#) für die Lebenssituation behinderter Menschen konkretisiert, um ihnen die gleichberechtigte [Teilhabe](#) am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Im Jahr 2009 wurde das Übereinkommen von Deutschland bestätigt. Alle vier Jahre muss nun ein Bericht zur Erfüllung dieser Konvention erstellt werden.

In Bezug auf Bildung und Schule bedeutet dies, kein Kind darf vom Unterricht an einer Regelschule ausgeschlossen werden. Egal, ob es Beeinträchtigungen im Sehen, Hören, Sprechen, in der körperlichen, seelischen oder geistigen Entwicklung, im Lernen oder Verhalten hat.

Die bisherige Praxis der Integration setzt im Unterschied zur Inklusion voraus, dass Menschen vorab einen Sonderstatus zugewiesen bekommen. Erst auf Grundlage der Wahrnehmung von Unterschieden und Zuschreibung von Defiziten kann eine Integration in die Gesellschaft erfolgen.

Inklusion hingegen geht von vornherein von der Verschiedenheit der Menschen aus. Dabei wird diese Verschiedenheit nicht im Sinne eines Defizits beurteilt, sondern als natürliche, die Gesellschaft bereichernde Gegebenheit. Unterstützung soll demnach jeder Mensch erhalten – unabhängig von einem Zuschreibungsprozess im Sinne einer Behinderung. Bei der Inklusion sind alle von Beginn an Teil der Gemeinschaft und nicht "der Behinderte" hat sich den Gegebenheiten anzupassen, um seine Rechte wahrzunehmen, sondern alle gesellschaftlichen Bereiche müssen so gestaltet sein, dass sie jedem Teilhabe ermöglichen.

In Bezug auf die pädagogische Arbeit bedeutet dies das gemeinsame Lernen aller Kinder. Schrittweise soll der Aufbau eines inklusiven Schulsystems eingeführt und das Recht auf einen diskriminierungsfreien Zugang zu einem sinnvollen wohnortnahen Bildungsangebot an einer Regelschule durchgesetzt werden.

Bereits seit Ende der 90er Jahre arbeitet mehr als die Hälfte der niedersächsischen Grundschulen mit dem *Regionalen Integrationskonzept*. Hier lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam.

Die Umstellung zu einer *Inklusiven Schule* erfolgt nun verbindlich ab dem Schuljahr 2013/2014. Dabei wird dem Grundgedanken der Inklusion entsprochen, indem sich Schule zukünftig an die Bedürfnisse der Schüler anpasst und nicht umgekehrt.

Fortan werden alle Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen in die 1. Klassen der Grundschulen aufgenommen. Kinder mit einem anderen Unterstützungsbedarf können ebenfalls an den Grundschulen aufgenommen werden, wenn die Eltern dies wünschen. Auch weiterführende Schulen nehmen seit August 2013 aufsteigend mit dem 5. Jahrgang Kinder mit allen Förderschwerpunkten in den Sekundarbereich I auf.

Kindern mit dem Förderschwerpunkt Lernen, die an einer Regelschule unterrichtet werden, steht dabei die Unterstützung einer abgeordnete Förderschullehrkraft im Rahmen von drei Wochenstunden zu.

6 Ganztagschule

Die Schule am Teichgarten ist seit dem 01.08.2005 eine offene Ganztagschule nach § 8.2 des Erlasses d. MK zur öffentlichen Ganztagschule vom 16.03.2004.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 bis 10 können von montags bis donnerstags Nachmittagsangebote wahrnehmen. Entsprechend des Prinzips der offenen Ganztagschule ist die Wahl der Angebote freiwillig.

Im Anschluss an das vormittägliche Unterrichtsprogramm von 7.45 Uhr bis 13.00 Uhr haben unsere Schülerinnen und Schüler eine halbstündige Mittags- und Erholungspause. In dieser Zeit kann das Mittagessen in der schuleigenen Mensa eingenommen werden. Die Kernzeit der Nachmittagsangebote ist von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr.

Zielsetzungen unserer Ganztagschule sind:

- Individuelle Kompetenzen und Werte entdecken
- Stärken ausbauen und Schwächen kompensieren
- Aktiver und selbstbestimmter ihr Leben gestalten
- Zugang zu außerschulischen Einrichtungen bekommen
- Positive Freizeitgestaltungsmöglichkeiten erfahren
- Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt übernehmen
- Respekt vor und Toleranz gegenüber Anderen entwickeln
- Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit ausbauen
- Stärken gegenüber Sucht- und Kriminalitäts-/Gewaltanreizen entwickeln
- sich intensiv mit dem Einstieg ins Berufsleben auseinandersetzen

Unsere Ganztagschule will die Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben unterstützen und die Chancen der Schülerinnen und Schüler auf einen späteren Einstieg in das Erwerbsleben erhöhen.

Die konstant hohen Anmeldezahlen für das Ganztagsangebot der letzten Jahre belegen eine große Akzeptanz in der Schülerschaft und auf Elternseite. Bisherige Angebote:

<p>Sport</p> <p>Mädchenfußball Jungenfußball Reiten Taekwondo Fitness Nordic Walking Bogenschießen Cheerleading Freizeitsport Kanu Tischtennis</p>	<p>Musik</p> <p>Keyboard für Anfänger Trommeln Schulband Schulchor Hip-Hop AG Tanz-AG</p>	<p>Schulfernsehen</p> <p>professionell betreut</p> <hr/> <p>Zirkus</p>	<p>Handwerk</p> <p>Kunst Töpfern Schulgarten Geschenke aus der Nähstube Holzwerkstatt Fahrradwerkstatt</p>	<p>Soziales</p> <p>Sozialtraining Konflikttraining Mädchengruppe Mediatorenausbildung Schülervertretung</p>
<p>Förder und Forder</p> <p>Mathematik Mittel- und Hauptstufe Deutsch Mittel- und Hauptstufe Lesen/ Rechtschreiben Prüfungsvorbereitungen</p>	<p>Sanitäter</p> <p>Ausbildung und Weiterbildung zu Schulsanitätern</p>	<p>leben lernen sich entfalten l e b e n l e r n e n sich entfalten leben lernen sich entfalten l e b e n l e r n e n sich entfalten</p>	<p>Mobilität</p> <p>Mofaführerschein Exkursionen</p>	<p>Berufe</p> <p>Berufsorientierungsband Jg. 8 und 9 Berufseinstiegsbegleitung und Bewerbungstraining Jg. 9 und 10 Berufseinstiegskurs Jg. 10</p>
<p>Religion</p> <p>Kooperationsprojekt mit weiteren WF-Schulen</p>	<p>Computer</p> <p>Internet und neue Medien</p>		<p>Hausaufgaben</p> <p>Hausaufgabenbänder montags bis donnerstags</p>	<p>Freizeit</p> <p>Freizeitsport Freizeitgestaltung Chillen, Musikhören und Quatschen</p>

7 Bausteine der Berufsorientierung/-findung

Die Förderschule am Teichgarten bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Angebot an Maßnahmen zur Berufsorientierung und -vorbereitung. Sie verfolgt vorrangig die Ausbildung von Kompetenzen, die für eine mögliche Berufsausbildung und -eingliederung wichtig erscheinen. In den letzten Jahren haben wir aus diesem Grund zunehmend praktische und praxisnahe Inhalte in den Unterricht der Hauptstufe aufgenommen, namentlich im Unterricht von Arbeit-Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft. Weitere Inhalte der Berufs- und Arbeitsweltorientierung werden fächerübergreifend thematisiert. Eine umfassende Kooperation besteht zwischen der Schule und diversen außerschulischen Institutionen bzw. Vereinen, um den Übergang von Schule in Beruf bzw. Berufsschule bestmöglich und erfolgreich zu gestalten.

Mit Blick auf eine an den individuellen Kompetenzen ausgerichtete Berufsfindung haben wir folgende Bausteine in den Jahrgängen 5 bis 10 verankert.

	Themen	Maßnahmen	Jahrgänge
Gartenbau	Schulgarten AG	AG - GTS	Jg. 5 bis 7
	Gartenbau BVB	BVB - GTS	Jg. 8 bis 9
Einzelhandel	Schulkiosk	AG - GTS	Jg. 7
	Spieleausleihe	AG - GTS	Jg. 8
Hotel und Gaststätten	BVB Hauswirtschaft	BVB - GTS	Jg. 8 bis 9
	Schülercafé	AG - GTS	Jg. 8 bis 9
	Schulkiosk	AG - GTS	Jg. 7
Handwerk	BVB Holz	BVB - GTS	Jg. 8 bis 9
	BVB Metall	BVB - GTS	Jg. 8 bis 9
	BVB Mechanik	BVB - GTS	Jg. 8 bis 9
BBS-Unterricht	Körperpflege	BBS	Jg. 8
	Hauswirtschaft	BBS	Jg. 8
	Metall	BBS	Jg. 8

	Bau	BBS	Jg. 8
Betriebspraktika	1 wöchiges Schnupperpraktikum im 8. Jahrgang 3 wöchiges Praktikum im 9. Jahrgang 2 wöchiges Praktikum im 10. Jahrgang		
Kompetenzfeststellungsverfahren	Kompetenzagentur	2 tägig	Jg. 7 bis 8
	Land	2 tägig	Jg. 7 bis 8
Bewerbungstraining	Berufswahlpass	Unterricht	Jg. 7 bis 10
	BVB Berufsfindung	BVB-GTS	Jg. 8 bis 9
	Individuelles Bewerbungstraining	GTS 14-tägig	Jg. 10
	Individuelle Berufseinstiegsbegleitung	individuelle Termine - GTS	Jg. 7 bis 10
Schlüsselqualifikationen	Klassenrat	unterrichtsbegleitend	Jg. 5
	Sozialtraining	fakultativ	Jg. 5 bis 10
Selbstständigkeit	Projekt "Erwachsenwerden" Haushalt, Familie etc.	Projekt - GTS	Jg. 9
Fakultativ: Ausbildung zum/zur Schulsanitäter/zur Schulsanitäterin und/oder zum/zur Mediator/Mediatorin			

8 Gewaltprävention

Gewaltprävention findet an der Schule am Teichgarten sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichts statt. Die Konzeption ist umfassend, vielseitig und befindet sich in einem stets dynamischen und veränderbaren Entwicklungsprozess.

Unter der Prämisse „Es ist normal, verschieden zu sein!“ werden unsere Schülerinnen und Schüler zu Respekt und Toleranz den Anderen gegenüber erzogen (vgl.2. Leitbild). Hierbei wird die besondere Situation der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, die oftmals Fehlverhalten bedingt. Hierzu zählen u.a. das persönliche/private Umfeld, mögliche sozio-ökonomische Benachteiligung sowie die Schwierigkeiten beim Lernen und/oder beim Aufbau der Sprachhandlungskompetenzen.

Innerhalb des Unterrichts wird gewaltpräventive Arbeit neben den täglich individuell angewendeten unterrichtsimmanenten Methoden (Rollenspiele, Vereinbarungen von Verhaltensregeln, Klassenregeln, Klassenrat...) z. B. in der Projektarbeit geleistet. Hier wird in jahrgangsübergreifenden Schülergruppen situationsangemessenes Sozialverhalten erarbeitet und eingeübt. In Zusammenarbeit mit den sozialpädagogischen Fachkräften unserer Schule finden wiederholt Projekte oder Arbeitsgemeinschaften zum Konflikttraining statt, in denen Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung aber auch zur Erfahrung eigener Grenzen durchgeführt werden.

Durch das Faustlos-Programm für die Grundstufe erlangen die Kinder Kompetenzen in den Bereichen Empathie und Umgang mit Ärger und Wut.

Außerhalb des Unterrichts wird z. B. während der Pausen auf Fehlverhalten mit einem einheitlichen System von „gelben und roten Karten“ reagiert. Die Pausenzeiten werden durch einen zu vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten anregenden Schulhof sowie durch ausleihbare, aktuelle Spielgeräte attraktiv gestaltet.

Die Lehrkräfte werden in ihrer gewaltpräventiven Arbeit von verschiedenen Partnern innerhalb des Kollegiums unterstützt, z. B. dem Beratungslehrer, den Vertrauenslehrkräften, den Schulmediatorinnen und den Sozialpädagogen.

Außerschulische Partner sind die Polizei Wolfenbüttel, der Präventionsbeauftragte des Landkreises, die Johanniter mit dem Schulsanitätsdienst, das Jugendamt, die benachbarten Horteinrichtungen, die Jugendhilfe e. V. Es findet regelmäßig ein „Runder Tisch“ statt, zum Austausch und um über den Rahmen der Schule hinaus effektive sozialpädagogische Maßnahmen bei Konflikten ergreifen zu können.

Die einzelnen Bestandteile des Konzeptes sind dem Gewaltpräventionskonzept zu entnehmen.

9 Zusammenarbeit Eltern und Schule

Eltern unterstützen unsere Schule durch ihre Arbeit im Schulvorstand, im Schulelternrat, in den Konferenzen und im Förderverein.

Der Förderverein ermöglicht es, vielfältige Projekte (Autorenlesungen etc.) zu realisieren und sinnvolle Anschaffungen (Instrumente, Spielgeräte u.a.) zu tätigen. Viele Lehrkräfte des

Kollegiums sind selbst Mitglied im Förderverein der Schule. Eine Lehrerin ist das Verbindungsglied zwischen Förderverein und Schule. Sie ist Mitglied des Vorstandes und vertritt dort die schulischen Belange und berichtet in den Gesamtkonferenzen über die Aktivitäten. Die Schulleiterin ist beratendes Mitglied.

Für das Kollegium der Schule am Teichgarten einschließlich der Schulleitung ist neben den turnusmäßigen Anlässen (Sprechtage, Elternabende, Förderplangespräche) ein offener, im Bedarfsfall auch intensiver und kurz getakteter Austausch mit Eltern selbstverständlich.

10 Die Arbeit der Schülervvertretung

Die Mitarbeit und der Einbezug der Schülerinnen und Schüler der Schule am Teichgarten ist uns ein großes Anliegen. In vielen Bereichen wirken die Schülerinnen und Schüler erfolgreich und hilfreich mit. Insbesondere an der Gestaltung von Schulfesten und -feiern sind Schülerinnen und Schüler verschiedener Gruppen maßgeblich beteiligt. Dazu gehören: die Schulband, der Schulchor, eine selbständige und sich selbst organisierende Hip-Hop- sowie Trommelgruppe, die Theater-AG und die zahlreichen Beiträge aus den einzelnen Klassenverbänden. In die Gestaltung des alljährlichen Erntedank- und Weihnachtsgottesdienstes sind die Schülerinnen und Schüler ebenfalls unmittelbar eingebunden.

Darüber hinaus verwalten die Schülerinnen und Schüler selbständig eine seit Jahren bestehende Spielausleihe und versorgen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule einmal wöchentlich im Rahmen des Schulki-osks mit Pausensnacks.

Die Schülervvertreter stehen durch regelmäßige Treffen im intensiven Austausch untereinander und mit den Lehrkräften. Dadurch sind sie gut informiert über aktuelle schulische Geschehnisse und Entscheidungen und können ihre Aufgabe als Multiplikatoren in den Klassenverbänden ausüben. Eine Verbesserung dieser Funktion soll die Entwicklung von Klassenräten zukünftig herbeiführen.

In Verlauf eines Schuljahres plant die Schülervvertretung selbständig kleine Sport- und Spielaktionen (Tischtennis- oder Kickerturnier) sowie eine Schuldisco.

Des Weiteren gibt die Schülervvertretung regelmäßig die Schülerzeitung „SAT-News“ heraus. Sie informieren über die aktuelle Situation an und um die Schule am Teichgarten und widmen sich Themen, die sie interessieren und bewegen.

11 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Unser Schulleben wird bereichert durch die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Dies geschieht u. a. durch die regelmäßige Einbindung von Kooperationspartnern in den Ganztagsbetrieb, die Berufseinstiegsbegleitung des BNW, durch regelmäßigen Austausch im Rahmen des ‚Runden Tisches‘ zur Gewaltprävention, durch zeitnahe Verabredungen und Absprachen in Konflikt-/Erziehungsfragen z.B. mit dem Jugendamt, der Erziehungsberatungsstelle oder der Jugendhilfe.

Im Einzelnen besteht eine Vernetzung mit

- dem BNW (Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft)
- dem Landkreis Wolfenbüttel
- dem Jugendamt des Landkreises Wolfenbüttel (Mitarbeiterin im Haus)
- dem Präventionsbeauftragten des Landkreises Wolfenbüttel
- der Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Wolfenbüttel
- der Jugendhilfe e. V.
- außerschulischen Förderstellen (LOS, Lesen und Schreiben, Logopäden, Ergotherapeuten)
- dem Gesundheitsamt (auch mit der Fachberatung für sprach- und hörgeschädigte Kinder)
- den Kinderärzte und den sozialpädiatrischen Zentren
- der ARGE Braunschweig
- der Johanniter Unfallhilfe e.V.
- dem MTV Wolfenbüttel
- dem DRK Wolfenbüttel
- Vision X-Kampfkunst
- der Sport- & Therapiereitschule Dettum
- der Zukunftsfabrik Wolfenbüttel
- der Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V.
- der Musikschule des Bildungszentrums LK WF
- der Diakonie Wolfenbüttel
- benachbarten Horteinrichtungen
- der Fahrschule Alltag
- dem Lukas-Werk
- dem Amt für Religionspädagogik

12 Schulabschlüsse

Abschluss der Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen

Dieser Abschluss wird von den Schülerinnen und Schülern erworben, die am Ende der 9. Klasse die entsprechenden Mindestvoraussetzungen erfüllen. Eine zentrale Abschlussprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik fließt in das Abschlusszeugnis ein. In der Regel setzen die Absolventen ihren schulisch-beruflichen Werdegang mit dem Besuch des Berufsvorbereitungsjahres an der Berufsschule fort.

Hauptschulabschluss

Schülerinnen und Schüler, die besondere Leistungen vor allem in den Fächern Deutsch und Mathematik, aber auch in den Bereichen Arbeits- und Sozialverhalten erbringen, können auf Beschluss der Klassenkonferenz das 10. Schuljahr besuchen und den Hauptschulabschluss erwerben. Wie auch bei dem Abschluss der Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen fließt eine zentrale Abschlussprüfung in die Beurteilung ein. Auch im 10. Schuljahr fühlen wir uns dem Prinzip der individuellen Förderung verpflichtet. Im Anschluss an den Hauptschulabschluss besuchen die Schülerinnen und Schüler in der Regel die Berufseinstiegsklassen an den Berufsbildenden Schulen oder beginnen eine betriebliche Ausbildung.

13 Evaluation

Die jährliche Evaluation wird anhand der Ziele des jährlichen Qualifizierungskonzeptes durchgeführt. Auf dieser Basis werden regelmäßig neue Entwicklungsziele definiert.